

PRESSEMITTEILUNG

Chemnitz, 19. Februar 2024

„Sinfonie der Tausend“ erklingt im 6. Sinfoniekonzert

6. März, 20.00 Uhr und 7. März 2024, 19.00 Uhr in der Stadthalle Chemnitz

8. März 2024, 20.00 Uhr in der Sparkassen-Arena Jena

Das 6. Sinfoniekonzert der Robert-Schumann-Philharmonie am 6. und 7. März verspricht mit über 400 Mitwirkenden ein Konzert der Superlative zu werden. Unter der Leitung von Simon Gaudenz erklingt Gustav Mahlers achte Sinfonie, ein musikalisches Ausnahmewerk, in der Chemnitzer Stadthalle. Aufgrund ihres Umfangs und ihrer Besetzung mit außerordentlich großem Orchester, acht Vokalsolist:innen, mehreren gemischten Chören und Knabenchor ist Mahlers Werk auch als „Sinfonie der Tausend“ bekannt.

Die Chemnitzer Aufführung dieses monumentalen Werkes – erstmals nach mehr als 100 Jahren und somit ein Muss für alle Mahler-Fans – wird möglich durch eine Kooperation der Robert-Schumann-Philharmonie und der Jenaer Philharmonie. Ergänzt wird das Programm durch einen klingenden Prolog zu dieser Sinfonie. Geschrieben hat ihn der Schweizer Komponist Andrea Lorenzo Scartazzini, der sich seit einigen Jahren mit der Musik von Gustav Mahler auseinandersetzt und für den Mahler-Scartazzini-Zyklus der Jenaer Philharmonie zu jeder Mahler-Sinfonie ein neues Werk komponiert.

Nach den beiden Chemnitzer Konzerten folgt am 8. März 2024 noch ein weiteres Konzert in Jena. Gemeinsam mit allen Mitwirkenden feiert die Philharmonie Jena mit diesem Jubiläumskonzert ihr 90-jähriges Bestehen.

Karten zum Preis von 21,- bis 36,- € sind unter Tel. 0371 4000-430 und www.theater-chemnitz.de erhältlich.

Wörter: 184

Zeichen ohne Leerzeichen: 1155

Nachfolgend weitere Informationen zum Konzert

PRESSEINFORMATIONEN

6. Sinfoniekonzert

6. März, 20.00 Uhr und 7. März 2024, 19.00 Uhr in der Stadthalle Chemnitz

8. März, 20.00 Uhr in der Sparkassen-Arena Jena

Andrea Lorenzo Scartazzini (geb. 1971)

(Composer in Residence der Jenaer Philharmonie)

Omen für Orchester (2023)

Orkus für Orchester (2023)

Anima für Alt, Chor und Orchester (2024, Uraufführung)

Auftragswerke der Jenaer Philharmonie

Gustav Mahler (1860–1911)

Sinfonie Nr. 8 Es-Dur

für acht Vokalsolisten, zwei gemischte Chöre, Knabenchor und Orchester (1906–1907)

Solist:innen

Elisabeth Dopheide, Sopran 1 (Magna Peccatrix)

Julia Sophie Wagner, Sopran 2 (Una Poenitentium)

Akiho Tsujii, Sopran 3 (Mater Gloriosa)

Marlen Bieber, Alt 1 (Mulier Samaritana)

Evelyn Krahe, Alt-Solo in "Anima", Alt 2 (Maria Aegyptiaca)

Corby Welch, Tenor (Doctor Marianus)

Thomas Essl, Bariton (Pater Ecstasticus)

Martin-Jan Nijhof, Bass (Pater Profundus)

Opernchor der Theater Chemnitz

Philharmonischer Chor Jena

Jenaer Madrigalkreis

Monteverdichor Würzburg

Knabenchor der Jenaer Philharmonie

Nationaler Akademischer Knaben- und Männerchor Lviv (Lemberg) *Dudaryk*

Dirigent Simon Gaudenz

Robert-Schumann-Philharmonie

Jenaer Philharmonie

Die Aufführungen am 6. und 7. März 2024 in der Stadthalle Chemnitz werden mitgeschnitten. Eine CD-Veröffentlichung ist für 2025 geplant.

In Kooperation mit der Jenaer Philharmonie und dem Verband Deutscher KonzertChöre

PRESSESTELLE | Städtische Theater Chemnitz gGmbH

Käthe-Kollwitz-Straße 7 | 09111 Chemnitz | T +49 371 6969-833 | F +49 371 6969-898

presse@theater-chemnitz.de | www.theater-chemnitz.de

facebook.com/DieTheaterChemnitz | instagram.com/theaterchemnitz | youtube.com/DieTheaterChemnitz

Zu den Werken

Der Komponist **Andrea Scartazzini** (geb. 1971), seit 2018 Composer in Residence der Jenaer Philharmonie, hat zu jeder der in diesem Zeitraum aufgeführten Mahler-Sinfonien ein neues Werk geschrieben. Am Ende des Zyklus werden zehn Werke stehen, die jeweils einzeln oder in Gruppen vor den Mahler-Sinfonien, aber auch als abendfüllendes Gesamtwerk aufgeführt werden können. Scartazzini hat sich der Aufgabe von Beginn an mit großer Leidenschaft verschrieben. Es sei die Dialektik von Distanz und Nähe, wie er ein neues Werk zu der jeweiligen Sinfonie von Mahler in Beziehung setzt. Der gesamte Zyklus erscheint als CD beim Label „Odradek“. In Scartazzinis **„Omen“**, das im Zyklus Mahlers sechster Sinfonie beigesellt ist, gibt es musikalische Vorzeichen, die ein nahendes Unheil andeuten – ganz im Sinne der ursprünglichen Wortbedeutung von „Omen“: ein Phänomen oder Faktum, das Glück oder Unglück in der Zukunft verhieß. Das Stück **„Orkus“**, das zu Mahlers Siebter komponiert wurde, ist, wie die Mittelsätze bei Mahler, ein Nachtstück. Über die Uraufführung seines Werkes **„Anima“**, korrespondierend zu Mahlers Achter, schreibt Andrea Lorenzo Scartazzini: „Anima ist eine Vertonung von Goethes „Gesang der Geister über den Wassern“. Inspiriert vom Naturschauspiel eines eindrucklichen Wasserfalls im schweizerischen Lauterbrunnental, vergleicht Goethe die menschliche Seele mit dem Kreislauf des Wassers, das in ewigem Wechsel vom Himmel kommt und zum Himmel steigt. Auch in der Schlusszene von Goethes „Faust“, der Vorlage für den zweiten Teil von Mahlers Achter, wird der Weg einer Seele beschrieben. Fausts „Unsterbliches“ wird bei seinem Aufstieg in die höheren Sphären von Engeln und Heiligen begleitet. „Anima“ ist also ein klingender Prolog zur achten Sinfonie.“

Gustav Mahlers achte Sinfonie gilt aufgrund ihres Umfangs und ihrer Besetzung mit außerordentlich großem Orchester, acht Vokalsolist:innen, zwei großen gemischten Chören und Knabenchor als Ausnahmewerk der Musikgeschichte. Im ersten Teil der Sinfonie hat Mahler den lateinischen Pfingsthymnus „Veni creator spiritus“ aus dem 9. Jahrhundert vertont, im zweiten die Schlusszene aus Goethes „Faust“, in der sich die Verklärung von Fausts strebendem Geist vollzieht. Als Mahler seine Achte schrieb, war er gerade 46 Jahre alt. Wie schon in allen Jahren zuvor komponierte er überwiegend in der Sommerfrische, so auch im Sommer 1906. Dem Dirigenten Willem Mengelberg teilte er mit: „Ich habe eben meine 8. vollendet. – Es ist das Größte, was ich bis jetzt gemacht.“ Die Uraufführung ließ auf sich warten, auch deshalb, weil der Impresario Emil Gutmann als Konzertveranstalter ein solches Riesenwerk nicht mal eben ins Programm nehmen und wohl auch die Qualitätsansprüche an die Besetzung zunächst nicht zufriedenstellend lösen konnte. Mahler selbst leitete die Uraufführung am 12. September 1910 in München in einer Ausstellungshalle, es spielte das Orchester des Konzertvereins München, die heutigen Münchner Philharmoniker, und es sangen Chöre aus Wien und Leipzig sowie 350 Schüler der Münchner Zentral-Singschule. Schon vorher hatte man die Sinfonie wegen der Chormassen „Sinfonie der Tausend“ genannt. Die Aufführung geriet zum Triumph und zum größten Erfolg eines Mahler-Werkes zu dessen Lebzeiten.

Biografien

Simon Gaudenz (Dirigent) ist seit dem Jahr 2018 Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie und prägt seitdem das Musikleben der Stadt nachhaltig. Als international gefragter Gastdirigent dirigierte er zahlreiche renommierte Klangkörper. Nach ersten Stationen als Chefdirigent des Collegium Musicum Basel sowie zuvor als Gründungsmitglied und Künstlerischer Leiter der *camerata variabile basel* wurde er 2010 zum Ersten Gastdirigenten des Odense Symphony Orchestra berufen. 2012 folgte die Ernennung zum Chefdirigenten des traditionsreichen Kammerorchesters *Hamburger Camerata*, dem er auch weiterhin als Gastdirigent verbunden ist. Aus seiner vielfältigen Diskographie ist die Gesamtaufnahme von Schumanns Sinfonien mit dem Odense Symphony Orchestra hervorzuheben. Die Einspielung von Sinfonien des Haydn-Zeitgenossen François-Joseph Gossec für das Label *cpo* wurde 2020 mit dem *OPUS KLASSIK* ausgezeichnet. Seit 2023 erscheint die Gesamteinspielung von Gustav Mahlers Sinfonien in Kombination mit Andrea Lorenzo Scartazzinis assoziierten Orchesterwerken.

Die **Jenaer Philharmonie** spielt im Kulturleben der Stadt Jena und Thüringens eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Als größtes reines Konzertorchester des Freistaats entwickelt sie zunehmende Strahlkraft als ein nationales und internationales Aushängeschild. Vor allem der überregional enthusiastisch wahrgenommene Mahler-Scartazzini-Zyklus trägt stark zur Steigerung der künstlerischen Strahlkraft des Orchesters bei. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren die Qualität und Vielseitigkeit des Orchesters. Ein Alleinstellungsmerkmal der Jenaer Philharmonie sind die drei ihr angeschlossenen Chöre, Philharmonischer Chor, Madrigalkreis und Knabenchor, wodurch die chorsinfonische Musik seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Arbeit des Orchesters einnimmt. Die Öffnung der Orchesterarbeit in die Stadt hinein ist der Jenaer Philharmonie ein besonderes Anliegen. Die Jenaer Philharmonie gewann 2001 und 2003 die Auszeichnung des Deutschen Musikverleger-Verbands für das beste Konzertprogramm der Saison. Ein weiterer Meilenstein war die Mitgliedschaft im Europäischen Orchesternetzwerk ONE® (Orchestra Network for Europe) seit 2005. Von 2017 bis 2020 wurde das Orchester im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ von der Bundesregierung gefördert.

Solist:innen

Elisabeth Dopheide (Sopran) studierte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Ihr Operndebüt gab sie 2022 an der Semperoper Dresden als Sophie Scholl in „Weiße Rose“. Zuletzt gastierte sie an den Bühnen Bern als Gerhilde in Wagners „Die Walküre“. Mit der Spielzeit 2023/2024 ist sie als festes Ensemblemitglied an den Theatern Chemnitz engagiert und singt Partien wie Nina Valencia / Indolenda („Die drei Wünsche“), Mutter („Hänsel und Gretel“) und Rosalinde („Die Fledermaus“). Im Konzert- und Oratorienfach war sie als Solistin in Orffs „Carmina Burana“, Mendelssohns „Elias“ und Palmeris „Misa Tango“ zu hören.

Julia Sophie Wagner (Sopran) studierte in Weimar, Montreal und Leipzig. In zahlreichen großen Partien ist sie an der Oper Leipzig zu erleben. Ihre künstlerischen Wurzeln verortet

sie in der Musik Johann Sebastian Bachs. Sie konzertiert mit dem Thomanerchor, dem Gewandhausorchester, der Berliner Akademie für Alte Musik und dem RIAS-Kammerchor. 2021 wurde sie in das Direktorium der Neuen Bachgesellschaft e. V. berufen. Regelmäßig ist sie beim Bachfest Leipzig und bei den Thüringer Bachwochen zu Gast. Im Kennedy Center Washington debütierte sie mit dem Sopranpart in Beethovens „Missa Solemnis“.

Akiho Tsujii (Sopran) studierte in ihrer Heimat Japan sowie in Leipzig und wurde danach ins Thüringer Opernstudio aufgenommen. Festengagements führten sie zwischen 2014 und 2023 ans Theater Altenburg Gera und ans Mainfranken Theater Würzburg. Außerdem hat sie u. a. an der Oper Leipzig, am Theater Erfurt, Theater Dortmund und an der Semperoper Dresden gesungen. Auch als Konzertsängerin hat sie sich ein breites Repertoire erarbeitet. Ab der Spielzeit 2023/2024 gehört sie zum Solistenensemble der Oper Chemnitz und singt dort u. a. Micaëla, Gilda, Gretel und Hilde von Niemeyer („Der Tenor der Herzogin“).

Marlen Bieber (Alt) studierte in Dresden, war in der Spielzeit 2020/2021 Mitglied des Opernstudios der Theater Chemnitz, wurde anschließend ins Solistenensemble übernommen und war u. a. als Mercédès, Orlofsky und Hänsel zu erleben. Letztere Partie übernahm sie auch bei der DVD-Aufnahme, die die Theater Chemnitz 2021 veröffentlichten. 2022 debütierte sie als Fuchs in „Das schlaue Füchlein“ und gastierte damit auch am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen. Darüber hinaus ist sie auch eine gefragte Konzertsängerin.

Evelyn Krahe (Alt) begann nach ihrer Gesangsausbildung bei Diane Pilcher ihre Karriere als Opernchorsängerin am Theater Stralsund und anschließend an der Oper Bonn. 2008 ging sie als Solistin ans Landestheater Detmold, wo sie bis 2013 blieb. Danach wechselte sie für zwei Jahre an das Nationaltheater Mannheim. Evelyn Krahe gastierte u. a. am Staatstheater Braunschweig, an der Deutschen Oper am Rhein sowie an der Den Nye Opera in Bergen. Für die Spielzeit 2023/2024 wurde sie als Ensemblemitglied am Schleswig-Holsteinischen Landestheater verpflichtet, wo sie u. a. als Mrs. Lovett in dem Krimi-Musical „Sweeney Todd“ zu hören ist.

Corby Welch (Tenor) genießt seit vielen Jahren überwältigende Erfolge im Wagner- und Heldenentorfach. 2018 debütierte der amerikanische Tenor als Siegmund und Siegfried an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf. 2023 sang er dort Paul („Die tote Stadt“) und debütierte in Heidelberg als Alwa („Lulu“). Seine Karriere begann er als lyrischer Tenor an der Staatsoper Hamburg, von 2003 bis 2017 gehörte er fest dem Ensemble der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf an, ist auf zahlreichen Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen zu hören, sang Mahlers „Lied von der Erde“ in Paris, Bilbao und San Sebastian, Schönbergs „Gurre-Lieder“ in Vilnius und Elgars „The Dream of Gerontius“ in der Tonhalle Zürich.

Thomas Essl (Bariton) gehört seit Herbst 2023 zum Solistenensemble der Oper Chemnitz. Zuvor führten ihn Engagements u. a. an die Oper Graz, ans Stadttheater Leoben, zum Festival Oper Burg Gars, nach Liepāja/Lettland sowie zum Festival Lied in Würzburg. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Guglielmo, Almaviva, Scherasmin, Giovanni, Malatesta und Graf Hanschmann („Die blaue Mazur“). Auch auf der Konzertbühne steht er als Liedsänger sowie mit Messen und Oratorien regelmäßig mit großem Erfolg. Geboren in Leoben und

aufgewachsen in Trofaiach, studierte er Trompete und Jazzklavier in Graz. Seine Gesangsausbildung erhielt er in Graz und in Wien.

Martin-Jan Nijhof (Bass) wurde in Ravenstein in den Niederlanden geboren, studierte in Maastricht und in Freiburg. Nach Festengagements in Passau, Regensburg und Magdeburg ist er seit 2016 Ensemblemitglied der Semperoper Dresden. Sein Repertoire umfasst u. a. Don Giovanni, Figaro („Le nozze di Figaro“), Escamillo, Wozzeck, Kaspar, Colline, Orest („Elektra“) und Raimondo („Lucia di Lammermoor“). Er wirkte bei zahlreichen CD-, DVD- und Fernsehaufnahmen mit.

Chöre

Der **Opernchor der Theater Chemnitz** ist in allen Gattungen des Musiktheaters präsent. In jüngster Zeit sind vor allem Produktionen wie Bergs „Wozzeck“, Martinůs „Die drei Wünsche“ sowie die Operetten „Die Fledermaus“, „Orpheus in der Unterwelt“ und „Der Tenor der Herzogin“ zu nennen. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung des Opernchores an der Uraufführung der nunmehr komplettierten Meyerbeer-Oper „Vasco de Gama“, die 2013 von der Zeitschrift „Opernwelt“ zur „Wiederentdeckung des Jahres“ gewählt wurde. Seit der Spielzeit 2015/2016 liegt die Leitung des Opernchores in den Händen von Chordirektor Stefan Bilz.

Der **Philharmonische Chor Jena**, der **Jenaer Madrigalkreis** und der **Knabenchor der Jenaer Philharmonie** sind die drei Chöre unter dem Dach der Jenaer Philharmonie. Über 180 Sängerinnen und Sänger sind in ihnen tätig. Unter Leitung der Chordirektorin Berit Walther singen sie anspruchsvolles, sinfonisches Repertoire in Programmen mit der Jenaer Philharmonie, treten aber auch bei zahlreichen eigenen Konzerten in Erscheinung.

Der **Monteverdichor Würzburg** ist ein erfolgreicher Konzertchor aus Studierenden und Alumni der Universität Würzburg und der Hochschule für Musik Würzburg. Den renommierten Chor leitet seit 1998 Matthias Beckert. Mit zwei 1. Plätzen beim Bayerischen Chorwettbewerb und einem 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb zählt der Monteverdichor Würzburg zu den Spitzenchören Deutschlands. Seine hervorragenden Leistungen würdigte die Stadt Würzburg mit der Verleihung ihrer Kulturmedaille sowie der Freistaat Bayern mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik.

Der **Nationale Akademische Knaben- und Männerchor Lviv (Lemberg) „Dudaryk“** wurde 1971 gegründet und ist Preisträger des Shewtschenko National-Preises. Seit seiner Gründung gab der Chor über 1.500 Konzerte in renommierten Konzertsälen in der Ukraine und in der ganzen Welt, darunter die Carnegie Hall, Notre-Dame de Paris und in Vancouver beim Pacific International Festival of Canada.